

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 24. April.

Zur Landtagswahl

Mitzubedenken, daß die Agitation zu Gunsten der Kompromißkandidaten Keil und Schmidt nunmehr ihren Anfang genommen hat. Es sollen eine Reihe öffentlicher Versammlungen stattfinden. Die Saupfasse bleibt aber natürlich die Agitation von Person zu Person, und da ist die erfreuliche Tatsache zu berichten daß sich zur diesmaligen Wahl im Sinne des Liberalismus eine starke Teilnahme kundgibt, die beste Vorsicht für den Erfolg.

Namentlich auch in den Kreisen unserer Beamten entwickelt sich eine dankenswerte Rührigkeit zu Gunsten der beiden Kompromißkandidaten. Weiß die Beamtenchaft doch genau, daß sie gerade an dem Ausfall der diesmaligen Wahl ein unmittelbares persönliches Interesse hat. Es gibt die Reihen der liberalen Parteien im Abgeordnetenhaus zu stärken, die so entscheidend für die berechtigten Wünsche auch der Beamten eingetreten sind.

Wir betonen das heute um deswillen, weil tatsächlich sich hier eine kleine Gruppe Beamter von den übrigen Wählern absondern strebt, um mit einer eigenen Kandidatur vorzugehen, die uns übrigens Eingeweihte lediglich als konservative Kandidatur bezeichnen. Ein solches Vorgehen ist im Interesse der großen Sache, die bei der gegenwärtigen Landtagswahl auf dem Spiele steht, nur zu beklagen. Erfolg kann diese Eigenbrödeli, die in einer gewissen persönlichen Verärgerung ihren Grund hat, keineswegs haben; namentlich in Beamtenkreisen selbst ist begeben sie tafter Zurückweisung. Der Vorstoß des Vereins der Liberalen konnte gestern Abend zu allgemeiner Freude von einem Briefe des Vorsitzenden einer hiesigen größeren Beamtenorganisation Mitteilung machen, worin sich der betreffende Herr namens seiner Kollegen aufs entschiedenste gegen solche, sachlich durch nichts motivierte Sonderbestrebungen ausdrückt. Es heißt in dem Briefe:

„Die weitaus größte Mehrheit der hiesigen Beamten will von derartigen, völlig verfehlten, die Sache des preussischen Volkes schädigenden Experimenten nichts wissen. Die Beamten brauchen neben der Verbesserung ihrer materiellen Lage mehr Licht und Freiheit, was am besten durch den Liberalismus erreicht wird. Das freimüthige Programm nimmt auf die berechtigten Wünsche der Beamten vollauf Rücksicht. Wir Beamten wollen uns nicht absondern, sondern streben danach, gemeinsam mit den übrigen Ständen unseres Volkes zum Wohle des ganzen Staates zu wirken.“

Diese von einer großgütigen Anschauung diktierten Worte eines hiesigen Beamtenführers wurden natürlich gestern Abend im Verein der Liberalen mit gebührender Genugtuung aufgenommen. So find denn die Aussichten trotz der Gegenwarts- von links und rechts und trotz jener Eigenbrödeli für den Liberalismus, für die beiden Kompromißkandidaten der Nationalliberalen und der Freimüthigen, recht günstig, so daß wieder ein glänzender Sieg zu erwarten steht. Zahlreicher Helfer aber bedarf es, namentlich auch solcher Wähler, die das Amt eines Wahlmannes zu übernehmen bereit sind. Es werden sich finden. Und dann darf der Liberalismus getrost in den Wahlkampf hineingehen. Ihm der Sieg!

Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.

Die gestrige Monatsversammlung, in der Reichstagsabgeordneter Schmidt den Vortritt führte, wies einen recht guten Besuch auf. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Vortrag über das Vereinsgesetz.

Kartellverein Dr. W. Mann, der herüber das Reskript übernommen hatte, legte eingehend die Inhalt der schwarz-roten Presse und Parlamentarier gegenüber der Mehrheitspolitik des Reichstages dar und wies die Normirung, die aus dem Lager der Opposition insbesondere gegen die freimüthige Fraktionsgemeinschaft erhoben worden waren, als jeder Begründung entbehrend, juristisch. Die freisittlichen und fortschrittlichen Bestimmungen des Reichsvereinsgesetzes wurden in jeder Weise klar gelegt; nachdrücklich wurde auch dem viel mitkritisierten § 7 des Gesetzes eine gerechte und objektive Würdigung zuteil, woraus sich ergab, daß die Angriffe der sozialdemokratischen Presse auf einer absichtlichen Entstellung der Tatsachen beruhen. Daß das Gesetz einige Schönheitsfehler enthalte, sei kein Grund, es insgesamt in Schuß und Wogen zu werfen, zumal die Vorzüge des Gesetzes bei weitem diejenigen Bestimmungen, die mit in Kauf genommen werden mußten, durch ihren Wert und ihre Bedeutung für die freisittliche Entwicklung unseres Volkstums überwiegen. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß die Mandatwahl der liberalen Abgeordneten im Reichstags nicht groß genug ist, um liberale Forderungen völlig reiflos zu verwirklichen. Ohne Kompromisse sei bei der gegenwärtigen Reichstagsperiode ein positives politisches Wirken nicht möglich. Wenn liberale Forderungen ohne Rücksicht auf Forderungen der anderen Parteien durchgesetzt werden sollen, müsse eben die Zahl der liberalen Abgeordneten stark vermehrt werden. Die Verammlung spendete den mit reichem Tatsachenmaterial belegten Ausführungen lebhaften Beifall.

In der Diskussion brachte Herr Verlagsbuchhändler Bouisset den Standpunkt der freimüthigen Vereinigung zum Ausdruck und betonte gleichfalls eine Genugtuung über das Zustandekommen des Gesetzes. In längeren Ausführungen verbreitete sich sodann Herr Reichstagsabgeordneter Schmidt über einige der wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes, wobei er speziell die von der oppositionellen Presse ausgeführte Behauptung, daß das Gesetz den Völkern durchweg den Gebrauch der Muttermilch verbiete, als falsch zurückwies und betonte, daß die Sprachbestimmung sich nur auf künstliche Verammlungen beziehe. Herr W. Georg schloß an die Worte des Reichstagsabgeordneten Schmidt an, daß es ein Verbrechen gegen das Vaterland wie gegen den Liberalismus gewesen wäre, wenn die freimüthigen

Fraktionsgemeinschaften zur Schaffung des Reichsvereinsgesetzes nicht die Hand geboten hätten würden und betonte, daß, wenn man jetzt, wo der Liberalismus vor der Aufgabe positiver Schaffens liege, verlage — Mühe, Opfer und Erlöse der letzten Reichstagswahl unumstößlich gewesen seien. Was vor ein und einhalb Jahrzehnten noch ein Märchen wäre heute zur Wahrheit geworden, — der Liberalismus könne nicht nur mittragen, sondern mitarbeiten bei jedem Gesetz, das die Regierung einbringe. Es wäre ein Akt der Dankbarkeit, wenn die Verammlung dies durch eine Resolution, die er in folgender Form vorschläge, zum Ausdruck bringe:

„Die heutige Verammlung des Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalkreise spricht der freimüthigen Fraktionsgemeinschaft des Reichstages für die energische und geschickte Vertretung der liberalen Interessen bei der Beratung des Vereinsgesetzes Anerkennung und Dankbarkeit aus; die Verammlung erwartet, daß die freimüthigen Fraktionen des Reichstages — mit besonderer Betonung des liberalen Gehalts — auf der bisherigen Basis weiterarbeiten werden, um dem Liberalismus die ausschlaggebende Stellung zu sichern.“

Diese Resolution wurde nach kurzer Vorlesung einstimmig angenommen. Wegen der vorgerückten Stunde wurde der Vortrag über das Böhrengesetz hergest. und zugleich die Fragen der Landtagswahl besprochen. (Siehe oben.)

Den Schluß der Tagesordnung bildete die Erörterung der Vorträge, die sich innerhalb der freimüthigen Vereinigung auf dem Parteitage in Frankfurt a. M. abgeleitet haben. Herr Reichstagsabgeordneter Schmidt beklagte die Freimüthigen Vereinigung zu der Klärung, die in ihren Reihen eingetreten ist und betonte unter der lebhaften Zustimmung der Verammlung, daß nur der Weg zu der einigen liberalen Partei gebneht ist. Herr Bouisset, der an der Frankfurter Verammlung teilgenommen, begründete es gleichfalls, daß die Grundlage zu einer erheblichen Entwicklung geschaffen sei. Mit einem frischen Appell zu weiterer positiver Arbeit wurde darauf die überaus anregend verlaufene Verammlung geschlossen.

Die Denkschrift über Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und Verbreitung der Milch als Volksernährungsmittel

verdient allgemeines Interesse, darum gehen wir an dieser Stelle noch einmal des Näheren auf den Inhalt ein.

Der Stadtrat Prof. v. Drigalski fordert nicht weniger als die Ausdehnung einer gewissen häuslichen Ueberwachung auf jenes Viertel der jährlich geborenen Kinder, welche unter wirtschaftlich ungünstigen Verhältnissen, wie auch Prof. Hesse jüngst statistisch nachwies, in ihrem Leben am meisten gefährdet sind. Das sind etwa 1000 Säuglinge pro Jahr.

Auf den ersten Blick könnte man geneigt sein, einen solchen Plan für eine Utopie zu halten. Sieht man näher zu, so findet man aber die Ausführungen eines rübig rechnenden Mannes: 10—12 Kinder höchstens sollen je 1 Aufwachtsdame ca. 8 Wochen lang beschäftigen; 15 solcher „freiwilligen Helferinnen“ hätten nur gleichzeitig zu tun — also keine übermäßig große Zahl. Diese will Prof. v. D. wieder nur 8 Wochen im Jahr beantragen, dann soll Abhilfe durch frische Kräfte erfolgen. So kommt ein Arbeitsausgang freier Helferinnen (Aufwachtsdamen) mit nur 30 Damen zusammen, non denen jede im Jahr „keine adwöchentliche“ Ueberwachung macht. Es ist wirklich nicht so schlimm! — Die Aufgaben dieses Komites sollen sein: 1) Hilfspaganda; 2) Schulung der Kinderpfleger; 3) Hilfsorgne für richtige Ernährung bei Kind und Mutter; 4) rechtzeitige Heranziehung ärztlicher Hilfe; 5) Armen Zuweisung an die Stadt-Säuglingsfürsorgestelle. Verfasser betont die Wichtigkeit dieser Dinge besonders, ohne welche auch die beste künstliche Nahrung dem Säugling nicht viel hilft. „Nicht nur was er bekommt, sondern wie er die Nahrung bekommt, ist lebenswichtig für ihn. Milch allein tut's eben nicht. Wir wissen, wie Aberglauben, alt-hergebrachte Ansichten, falsche Anschläge usw. Unheil stiften. Wie sollten sie auch nicht! Die meisten jungen Frauen werden Mütter und haben sich noch nie mit einem Kindechen beschäftigt. So sind noch heute viele ordentliche Frauen erstaunt oder empört, wenn der Arzt dem Kleinen den „Schmuller“ wegnimmt; wenn er die Näsche verbietet, um die Ueberfütterung zu vermeiden, die das Kind trant macht. Bei besorgender Erkrankung wird selbst in den „besten Familien“ noch zu häufig erst die Großmutter, die Tante oder die Amme, oder die Frau von nebenan, gefragt werden. „Seit meine Spezialitäten am Bubens, zum Einweichen „zur Kräftigung“ aus den Apotheken geholt.“ Schließlich wird der Arzt gerufen und allzuoft muß er sagen: weshalb nicht früher! Rechtzeitig, sofort geholte ärztliche Hilfe ist erfolgreicher und auch viel billiger als die verspätete. Auch an diesen Irrthümern herben ganz unnütz noch recht viele Kinder. Und doch sehen wir, wie wirksam eine rasche Beratung sich erweist! Die geringste Säuglingssterblichkeit haben die Familien des aktiven Soldatenstandes. Ihnen steht der Militärarzt stets zur Verfügung, er wird tatsächlich oft und meist frühzeitig beansprucht und vermag dadurch trotz der engen Wohnungen der Soldatenfamilien, trotz snapper wirtschaftlicher Verhältnisse dieses günstige Verhältnis zu bewirken. Die Erfolge sind nicht etwa vorzugsweise dem Umstand zuzuschreiben, daß es sich hier um die Kinder der geliebtesten Eltern handelt. Das gilt höchstens für die Väter. Wir leben aber bei gleicher Fürsorge diese Väter um Besseren überall, so daß in einigen Städten die Heilfinder und die ungeschickten sogar zu den gefürchtetsten Bevorzugtesten gehören!“

Auf die Gefahren der künstlichen Ernährung wird nachdrücklich hingewiesen. Zukiinder sterben in 17 Mal so vielen als künstlich genährte! Die Gefahr liegt in dem Verderben, denn die Kuhmilch ist falscher Nahrungsmittel ausgelegt ist: a) Kuhmilch ist von ganz anderer Beschaffenheit als Frauenmilch und bedarf besonderer Zubereitung; sehr häufig ist B. einer den Altersstufen entsprechende Verbindung mit Wasser (oder Saftersystem usw.). b) Sie wird bekanntlich nie ganz sauber, häufig sogar recht schmutzig gewonnen. Damit kommen eine Menge Keimnis- und Gärungskeime von vornherein in die Milch. Bei warmer Temperatur vermehren sich diese kleinen Spaltpilze sehr zahl in der Milch, zerfallen und vergiften sie. Ein dem Erwachsenen noch ungeschädliche derart veränderte Milch kann dem jungen Säugling schon die schwersten Vergiftungen bringen; darauf beruhen die schweren, so oft tödlichen Frühjahrs-

und Sommerfarrhe der Kinder (Brodurchfall, Kindercholera); lediglich die starke Mischverteilung und -vergiftung durch rasches Abkühlen kleiner Fischen (Reime), welche sich in der Wärme sehr üppig vermehren, ist der Grund. Dadurch kann auch die Milch bei längerem Transport vom Stall bis zur Molkerei im Sommer schon z. T. verdirbt werden. Macht man sie erst durch Kochen keimfrei („sterilisiert“), so verhindert man zwar weiteres Verderben durch die abgetöteten Reime (Bakterien), aber man schafft die bereits gebildeten Gifte nicht mehr alle aus der Milch fort. — Das ganze Körperchen des Säuglings ist für Dinge empfindlich, die der Magen des Erwachsenen schadlos verträgt; soll es schon statt der ihm zupfehenden Muttermilch die für das Kalb bereite Nahrung zum Leben erhalten, so darf man wenigstens diese nicht auch noch verderben lassen!

Eine solche Verderbnis wird aber durch Unaufrichtigkeit usw. gerade da auch eine gute Rohmilch vergiften, wo der Säugling ohnehin schon vergiftet ist — unter wirtschaftlich ungünstigen Verhältnissen.

Dem wird die Einrichtung einer

Milchküche

absehen, in welcher Rohmilch taubeloster Herkunft zu keimfreien trinkfertigen Einzelportionen als Säuglingsnahrung zubereitet wird. Diese sterilisierten Flüssigkeiten trinkt das Kind jedesmal aus; es kann also nie etwas verderben und das Kind vergiftet. Eine solche sichere Säuglingsmilchverfertigung entspricht einem allgemeinen Bedürfnis. Bemittelte werden sehr gern gute Preise für die Milchportionen zahlen, so daß die Anstalt — wie a b e r w ä r t s — in der Lage sein wird, jedem die nötige Säuglingsmilch zu dem Preise abzugeben, den er tatsächlich zahlen kann, also erforderlichenfalls auch unter dem Selbstkostenpreis.

Nach dem Betrieb einer derartigen Anstalt verteuert, sind nicht die einmaligen Anschaffungen, sondern die umfangreiche Tätigkeit während einer verhältnismäßig kurzen Zeit im Sommer bei voraussichtlich geringerer Benutzung im Winter.

Mit doppeltem Nutzen könnten hier freimüthige Mitarbeiterinnen einbringen: einmal zum Nutzen der Gesamtheit; dann aber wird es den Tägern weiter Kreise, welche über freie Zeit verfügen, nur zum größten eigenen Vorteil, gerathen, wenn sie selbst genau lernen, wie eine Nahrung zubereiten können und wie man sie herstellt. Als junge Mütter oder als Stütze anderer werden sie von solchen Kenntnissen oft genug segensreichen Gebrauch machen können; es wird sie nicht gereuen, für deren gründliche Aneignung täglich einige Stunden geopfert zu haben. — Die Einnahmen und Ausgaben einer derart betriebenen Anstalt können sich teilweise decken, so daß die jährlichen Kosten, wie v. D. zahlenmäßig nach der Ertragung ähnlicher Vereinigungen (Kauf) nachweist, nicht höher zu werden brauchen, als die Summen, welche bisher die Stadt für kontrollierte Abgabe sterilisierter Milch für Kinder aufgewendet hat; 1907: 3500 Mark.

Es sind keine Utopien, welche die Denkschrift bringt; an untern Mitbürgern — und nicht zum wenigsten auch an den Mitbürgerinnen ist es, derart brennend notwendigen und dabei durchführbaren Bestimmungen zur Durchführung zu verhelfen! Ueber die zu erwartenden Erfolge spricht sich die Schrift folgendermaßen aus: Wir dürfen nicht jährlich Hunderte von jungen Kindern — man muß beinahe sagen: „jährlänglich“ — sterben lassen. Wirkliche Erfolge wird man nur erhoffen dürfen, wenn man auf breiter Linie vorgeht. Auch dann erst nach geraumer Zeit, nach Jahren, aber doch in absehbarer Zeit.

Endlich ist es wohl sicher, daß eine wie vorgezeichnete wirtende Vereinigung sehr zum gegenseitigen Nutzen aller es ermöglicht, daß wir uns alle — sehr stark, selbst feindsichtig gefoltert — etwas mehr kennen lernen, daß wichtige Aufklarungen über Leben und Gesundheit auf diesem Wege in breite Schichten aller Bevölkerung verbreitet werden können, und daß unsere Frauen und Töchter durch eine solche Einrichtung allmählich erhalten, was ihnen bisher nicht oder viel zu wenig zuteil wurde: die Erziehung zur Frau.

Dazu geht uns folgende Zufahrt zu:

Der Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit in unserer Stadt und muß energisch fortgesetzt werden. Ihn mit geeigneten Mitteln — unter Beihilfe zahlreicher freimüthiger Mitarbeiter und Beistandung breiter Volksschichten — zu führen, ist die Aufgabe der neuen Vereinigung zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit.

Wir bitten ihre Ziele, je nach den Kräften des Einzelnen zu fördern, und auch, wo es angeht, mit hochherzigen Spenden nicht zurückzuhalten. Das Bankhaus S. F. Lehmann, Gr. Steinstr. 19, nimmt Gaben für die Vereinigung und die zu errichtende Milchküche gern entgegen; jede Ausstunft erteilt auch der Stadtrat (Kathausstr. 4 II).

Auch verweisen wir auf die Denkschrift. Wir hoffen, daß an diesen nützlichen und notwendigen Bestrebungen auch die Leser der „Allgemeinen Zeitung“ recht zahlreich und nachdrücklich teilnehmen.

Der städtische Staatsauschuh

bewilligte in seiner gestrigen Sitzung endgültig die Mittel zur Besoldung eines Magistralassessors und eines Museumsverwalters. Die Gehälter beider Herren betragen ca. 3600 Mark. Zur Robert Koch-Stiftung wurde ein Betrag von 300 Mark bewilligt. Berlin hat 50 000 Mk., Hamburg 30 000 Mk., Charlottenburg 10 000 Mk. bewilligt. Ferner wurde die Angelegenheit wegen Bewilligung von Ehrengehältern zu goldenen Hochzeiten generell dahin geregelt, daß die Ehrengehälter der Stadt jährlich gewollten sollen. Es haben sich dabei im Laufe der Zeit mehrfach Mißstände gezeigt. Bedürftige Familien sollen übrigens von der Armendirektion eine Unterweisung erhalten. Schließlich genehmigte der Ausschuh noch die Uebernahme der Vertretungskosten für einen zu Studienzwecken nach England zu beurlaubenden Oberlehrer unter der Bedingung, daß, wenn der Betreffende den städtischen Dienst vor Ablauf von fünf Jahren verläßt, er die Summe zurückzahlen hat.

Der Finanzausschuh

hielt gestern ebenfalls eine Sitzung ab, in der er die Annahme eines Kapitals zur Unterhaltung eines Erbegründnisses genehmigte.

Elektrischer Betrieb auf der Elbnahbahn.

Die Meldung von der bevorstehenden Einführung des elektrischen Betriebes auf preussischen Staatsbahnen beschäftigt sich im vollen Umfange. Das Eisenbahn-Ministerium gibt...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Athleten. Aus dem Äthiopen. 24. April. Der Kaiser hörte heute vormittag mehrere Vorträge. Zur Frühstückstafel waren der Herzog und die Herzogin von Connaught geladen.

Das Abkommen über die Nord- und Ostsee. Berlin, 24. April. Das gestern hier unterzeichnete Nordsee-Abkommen (Deklaration nebst Memorandum) lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

(Deklaration) Die Regierungen von Deutschland, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, der Niederlande und Schweden, die von dem Wunsch geleitet sind, die zwischen ihren Staaten bestehenden Bande nachbarlicher Freundschaft zu stärken und dadurch zur Erhaltung des allgemeinen Friedens beizutragen...

(Memorandum) Bei der Unterzeichnung der Deklaration vom heutigen Tage stellen die Unterzeichneten im Namen ihrer Regierungen folgendes fest: 1. Daß der durch diese Deklaration anerkannte Grundgedanke der Aufrechterhaltung des status quo nur die territoriale Integrität ihrer gegenwärtigen Besitzungen der hohen vertragschließenden Teile in den an die Nordsee grenzenden Gebieten im Auge faßt...

London, 24. April. 'Daily Graphic' begrüßt im Interesse des europäischen Friedens das Abkommen über die Nord- und Ostsee und bezeichnet es als erstes praktisches Ergebnis der englisch-deutschen Annäherung.

Petersburg, 24. April. Alle heutigen Redensabläufe begrüßen die gestern unterzeichneten Verträge über die Ostsee und die Nordsee und sprechen besonders aus, das Schweden jetzt von den friedlichen Absichten Rußlands überzeugt sein müsse.

Petersburg, 24. April. Das gestern hier unterzeichnete Ostsee-Abkommen wird heute veröffentlicht. Signatarmächte sind Deutschland, Dänemark, Rußland und Schweden.

König, 24. April. Die der 'Afin. Jg.' aus Saloniki gemeldet wird, wurde die von Hilmi Pascha den Rumänen angeführten Kirchen in Lubuziza von Partizantenteilen überfallen, welche die rumänischen Häuser und sonstigen Gegenstände vernichteten.

Sozialistische Schupfmittel in Warschau. Warschau, 23. April. In Lublin entdeckte die Polizei die Solale der sozialen Kampfororganisationen. 300 Personen, meist Arbeiter, wurden verhaftet.

Die Ereignisse in Afghanistan. Simla, 24. April. Die Mohmanden rüdten gestern in großer Anzahl von mehreren Seiten zum Angriff vor. Sie werden aber durch Feindschützen zurückgedrängt.

Dresden, 24. April. Der Kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen Graf v. Wedel und der Staatssekretär des Reichshofamts Sydow werden demnächst hier eintreffen und vom König in Audienz empfangen werden.

Sandelschauen (Oberbarnen), 24. April. Ein Bauer schloß seine beiden Schweigehühner, mit denen er verzeibet war, mit einer Pistole nieder.

Frankfurt, 23. April. Die Polizei verbot den geplanten sozialdemokratischen Maifestzug. Hamburg, 24. April. Gestern nachmittag wurden sechs Personen durch einen Kollaps herabfallende Leitungen tödlich verletzt.

Paris, 24. April. Wie General Vigny telegraphisch, stehen die französischen Truppen in der Gegend von Ant Chat auf feindliche Abteilungen, die Feuer gaben. Sechs Verletzte wurden verlegt.

Wetter-Aussichten.

(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.) (Nachdruck verboten.) 25. April: Veränderlich, Sonnenschein u. Regen, warm. Gemittelt 27. April: Veränderlich, windig, kalter Wind, normal. 28. April: Windig mit Sonnenschein, Stürmchen, normal. 29. April: Angenehm, vielfach heiter, warmer. 30. April: Heißer Wind, möglich, kalter, Regenfälle.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben.

Ueber das heutige Erträgnis in der Gewerkschaft dürfen die Werken nicht wenig überrascht sein. Wenn nämlich in der Presse ausgeführt wird, dass man im Hinblick auf das Halbjahr mit 10% Millionen Mk. das gesamte Jahreserträgnis schätzungsweise mit 12-15 Millionen Mk. ansetzen könne, so bleibt selbst der Rohertgang noch unter dieser Ziffer: er wird nämlich mit rund 1 1/2 Millionen Mk. ausgewiesen, der Nettoertrag in schrammt aber unter sehr hohen Abschreibungen - 2 254 782 Mk. auf Anlagevermögen, 3 000 000 Mk. auf Bestände und 295 319 Mk. auf Effekten - auf 5 712 594 Mk. also auf knapp 6 Millionen Mk. zusammen.

Der Jahresbericht für 1907 geht näher auf den Preisrückgang in Kupfer und Silber ein. Es wurden erzielt für Raffinadkupfer Anfang 1907 2240 Mk., Ende März 2200 Mk., Juni 2000 Mk., September 1400 Mk., Dezember 1300 Mk. pro Tonne. Die ungünstigste Preisstellung kam noch Mitte Oktober vorigen Jahres ein Durchbruch von Silbervater in der 5. Tiefbaubühse dieses Schachtes zum Ersaufen brachte, sondern auch die benachbarte Berginspektion 4 sehr in Mitleidenschaft zog. Produziert wurden 17 344 t (gegen 1906 weniger 752 t) Zinnanfang, 1901 t (gegen 1906 mehr 14 t) Elektrolytkupfer und 96 026 kg (gegen 1906 weniger 4096 kg) Feinsilber. Der Absatz betrug 17 305 t (gegen 1906 weniger 509 t) Raffinadkupfer, 1638 t (gegen 1906 weniger 18 t) Elektrolytkupfer und 96 026 kg (gegen 1906 weniger 4096 kg) Feinsilber. Die Kupfererzeugung betrug 82 t (gegen 1906 weniger 8 t) Raffinadkupfer und 522 t (gegen 551 t in 1905) Elektrolytkupfer. Die Debitseinnahme der Kupferschiefer-Berg- und Hüttenwerke belieh sich auf 33 652 413 Mk. (gegen 30 784 704 Mk. in 1906) für Raffinadkupfer, 3 616 988 Mk. (gegen 3 629 946 Mk. in 1906) für einverhaltiges Plattenkupfer, 8 560 149 Mk. (gegen 9 172 094 Mk. in 1906) für Feinsilber, 854 878 Mk. (gegen 720 491 Mk. in 1906) für verschiedene Nebenprodukte und 2 067 305 Mk. (gegen 2 176 492 Mk. in 1906) für Schlackenfabrikate, also im ganzen auf 48 731 263 Mk. (gegen 46 533 730 Mk. in 1906). Der Ertrag sämtlicher Werke für das Jahr 1907 stellt sich wie folgt zusammen: Betriebsergebnis einschließlich Abschreibungen auf Anlage- und Hüttenwerke 12 392 168 Mk., der Nebenwerke 2 875 646 Mk., Überschuss aus der Verwaltung der allgemeinen Grundstücke 189 730 Mk., der Grundstücke im Verwaltungsgebiet 14 245 Mk., Zinsen der Wertpapiere und aus dem Kontokorrent 572 321 Mk., veräußerte Zinnscheine 94 Mk., zusammen 16 177 206 Mk. Hier- von kommen in Abzug für Gemeinnützigkeiten 1 927 285 Mk., Anleihezinssen 590 905 Mk., Entschädigungen und Unkosten im Anlage- und Reparaturbauten 1 995 495 Mk., zusammen 4 614 511 Mk., so dass ein Rohgewinn von 11 562 695 Mk. verbleibt; hiervon werden noch abgezogen für Abschreibungen auf Anlagevermögen 2 554 782 Mk., Beständewert 3 000 000 Mk., Effekten 295 319 Mk., zusammen 5 850 101 Mk., so dass ein Reingewinn von 5 712 594 Mk. verbleibt, zu dem noch der Vortrag aus dem Jahre 1906 mit 2 708 216 Mk. kommt, so dass im ganzen 8 420 810 Mk. verbleiben. Ueber die Gewinnverteilung ist folgendes beizubehalten: Zunächst sollen 50 Mk. Kupferertrag in den Kas- senzahl werden, so dass einschließlich der 20 Mk. Herbstausbeute für 1907 zusammen 70 Mk. (1906 120 Mk.) oder auf 69 120 Kuxe im ganzen 4 836 400 Mk. zur Verteilung kommen.

Recht auffallend erscheinen in dem Bericht die sehr hohen A b a t z e r e i s e n. Sie werden mit nicht weniger als zusammen 5,8 Mill. Mk. bemessen, darunter reichlich 2 1/2 Mill. Mk. auf Anlagevermögen und rund 3 Mill. Mk. auf Bestände. Eine Begründung dafür wäre erwünscht gewesen. Trotz zweier höchst ergiebiger Jahre ist durch unverhoffte Ereignisse 1906, wie näm- lich durch die Fluten und die geringen Löhne und sinkende Mal- trotz der niedrigen Tagespreise wieder unter ihrem Werte auf-

Table with financial data for Mansfeld'sche Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben. Columns include Einnahme aus den Kupfer-, Hüttenwerken, Ertragsabläufe, Kupfer- und Hüttenwerke, Nebenwerke, Zinsen, and Brutto-Erträgnis.

Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knoch & Co. in Hirschberg a. d. Saale. Das Jahr 1907 hat, wie der Rechenschaftsbericht betont, der Lederbranche eine stark rückgängige Konjunktur gebracht, wie sie in diesem Masse nicht erwartet werden konnte.

Elektrische Fernbahn Halle-Schönnewitz-Schleibitz.

Ueber das Projekt dieser Fernbahn wird uns berichtet: Von Schönnewitz aus ist noch keine feste Linie nach Schleibitz genehmigt. Es sind mehrere Linien in Aussicht gestellt; die eine nimmt das alte Kramersche Projekt wieder auf, über Rodwitz, Queis, Wiedemar, Kölla, Zwochau; hier schlägt die Bahn einen Winkel und geht nach Grobena, Glesien, Kursdorf, Bahnhof Schleibitz. Die zweite, viel kürzere Linie ist die von Schönnewitz über Döbaba, Stennewitz, Raundorf, Osmdüne, Wiefelena, Glesien, Kursdorf, Schleibitz. Die Unternehmerin beschäftigt auf beiden Linien Vermessungen vorzunehmen; zum Teil hängt die Entscheidung aber auch noch von den in Frage kommenden Gemeinden ab, in welchem Grade sie geneigt sind, zu dem Projekt Stellung zu nehmen.

Maisfeier und Ausspernung.

Der Verband der Metallindustrie von Halle und Umgegend hat auch in diesem Jahre seinen Mitglie- dern zur Maisfeier gemacht, solche Arbeiter, die am 1. Mai der Arbeit unentschuldig fernbleiben, bis a u f w e i t e r e n i d z u b e s c h ä f t i g e n.

Der Nachfolger Professor Busses. Der a. o. Professor der Philosophie an der Universität München, Dr. Hans Cornelius, wird dem Folge als Ordinarius und Nachfolger L. Busses nach Halle folgen und sein neues Lehramt jetzt zum Sommersemester übernehmen.

Major J. D. Wolfenauer, hier, wurde zum Komman- deur des Landw.-Bezirks Hameln ernannt. Ernennung. Amittig wird die Ernennung des Regie- rungs- und Baurats Maßmann-Salle zum Ober- baurat bekannt gegeben.

Zubilden in der Armenverwaltung. Herr Bezirksvor- sitzer Kaufmann Theodor Stade, Königsraße 80, feierte gestern den Tag, an dem er 25 Jahre lang in der häßlichen Armenverwaltung, zunächst als Armenpfleger und seit 23. Juli 1891 als Bezirksvorsitzer des 15. Armenbezirks er- folgreich tätig war. Herr Stade wurden durch Herrn Stadtrat Dr. Lempelmann, und die Herren Bezirksvor- sitzer M a r h o l d u n d A l l e r die Glückwünsche der Mit- glieder der Armenverwaltung unter Uebersendung einer Blumenpötte überbracht. Ferner ließ der Magistrat dem verdienstvollen Jubilar durch Herrn Stadtrat Lempelmann in den anerkennendsten Worten gehaltenes Dank- und Glückwunschschreiben überreichen. Am 20. April konnte ferner noch Herr Privatmann S c h a u e r, Am Richter 20, auf eine Ehrwürdige ehrenamtliche Tätigkeit als Armenpfleger und stellvertretender Vorsteher des 20. Armenbezirks zurück- blicken. Seitens der 20. Bezirkskommission wurde Herr Schauert unter Uebersendung einer sinnigen Ehrenpötte zu seinem Ehrentage durch eine Deputation beglückwünscht, während der Magistrat dem Jubilar in Anerkennung seiner treuen und erfolgreichen Dienste ein Dank- und Glückwunsch- schreiben hatte zugehen lassen.

Die Wasserleitungshütte Hatde soll am Montag, den 4. Mai, wieder eröffnet werden. Anmeldungen zur Auf- nahme werden Sternstraße 10 angenommen.

Bunte Klassenhüte für höhere Töchter. Mit welchem Stolz tragen Sertaner wie Krimeran, und alles was da- zwischen steht, die neuen bunten Klassenhüten! Und wie sehr hat es wohl manche Schülerin aus höheren Mädchenschulen schon bedauert, daß sie nicht auch verdingt sein sollte, die mit der Klassencolleur versehenen Hüte auf die Locken zu brüden. Da kommt nun von Schwwege die frohe Kunde, daß die Schülerinnen der dortigen höheren Mädchenschule von jetzt an Tellerhüten aus Tuch mit einem für die einzelnen Klassen verschiedenfarbigen Streifen tragen dürfen. Mit welchem Jubel wird die Nachricht aufgenommen werden! Ein Anfang ist gemacht; nun Halle, jögere auch du nicht!

Der Neue in Konturs geratene Konsumverein war un- längst in einem Gerichtsbericht als Gründung der Hirsch- Dunderschen Gewerbevereine bezeichnet. Das ist unrichtig. Die H.-D.-Gewerbetreue haben, das ist ausdrücklich fest- gestellt, nichts mit der Sache zu tun.

LIQUEUR BÉNÉDICTINE advertisement featuring an image of a bottle and glass.

Sprengel & Rink,

Wein- und Frühstückstube

Fernruf 414 Leipzigerstrasse 2
empfehlen in stets frischen Sendungen:

prima grosse Tafel-Krebse,
schwerste Holländische Imperial-Austern, junge
Gänse und Enten, Hamburger Kücken, Bräse,
Poularden, Ung. Poulets,
Birk- und Haselhühner, Reh- und Rotwildkalbs-
Rücken und Keulen.

Täglich eintreffend:
Frischer Nombacher n. Franz. Stangen-Spargel,
Kiebitz-, Möwen- u. Perlhühner,
Engl. Treibhaus-Gurken, n. Austral. Aepfel,
frische Jannalke-Ananas,
Waldbmeister, leichte Bowlenweine.

Zu herabgesetzten Preisen empfehlen wir unsere
festgepackten
Gemüse- und Frucht-Konserven.

Lebensmittel- Centrale Robert Weise

Halle a. S., Merseburg,
Friedrichplatz 9, Markt 7,

offiziert
frisch aus der Röstmaschine:

Kaffee:
Santos gut im Geschmack **60** Pf.
Bourbon rein und kräftig **70** Pf.
Bourbon | hochf. Qualität **80** Pf.
Campinas rein u. voll witzig **90** Pf.
Guatemala-Mildung **100** Pf.

Kakao bedeutend billiger!
vorzügliche Dauerhaltungsware
Marke A **30** Pf. **55** Pf. **110** Pf.
35 Pf. **65** Pf. **125** Pf.
exquisite Qualität. [781]

Linzen	14	Erbsen	18
Bohnen	13	Erbsen	16
Linsebohnen	16	Erbsen	12
Reis gut kochend	14	Reis volles Korn	16
Gries mittel	22	Kartoffelmehl	15
Graupen	12	Graupen fein	15
Pflaumen franz.	18	Pflaumen turt.	23
Ringäpfel	50	Ringäpfel I	60
Feigen kleinste, große	22	Datteln feine	35
Süßkirschen II.	28	Sauerkirschen	45
Gerste gebt.	14	Malzkafee Loje	21
Hausfrauennudeln	30	Makkaroni Loje	35
Façonnudeln	30	Fadennudeln	30
Gem. Backobst	hochfeine Qual.		28

Pflaumenmus	15	Pflaumenmus m. Marille	20
Marmelade ff.	22	Apfelkraut edl. rheim.	50
Honigsirup ff.	28	Zuckerhonig	24
Kedersl. Ribensaft	15	Kaisersirup	18

Professor v. Esmarch's
Alkoholfreies Getränk,
Tafelgetränk Sr. Majestät des Deutschen Kaisers,
à Fl. 20 Pfg.

Schweineschmalz 48
Deutscher Speck 70
Schweizer Käse 86
Tilsiter Käse 55

Seifen enorm billig!
Oranienb. Kernseife gr. **52** Pf.
Riegel halt 60 Pf. nur **45** Pf.
Oranienb. Kernseife **45** Pf.
Weisse Wachkerseife **62** Pf.
Weisse Wachkerseife **52** Pf.
Gelbe Seifenrasse **22** Pf.
Weisse Seifenrasse **22** Pf.

Walderholungsstätte Heide

Wieder-Gründung Montag den 4. Mai.
Anmeldungen Sternstraße 10.



Alleinverkauft
Christian Voigt
Leipzigerstraße 16,
Hut-Lager.

Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel
für Private u. Restaurationen



empfehlen in größter Auswahl
zu billigsten Preisen
Christian Glaser,
Halle a. S., Gr. Sandstr. 24.

Reise- und Jagdgeschäfte
Reparaturen an Gartenmöbeln
werden in meiner Werkstätte
prompt ausgeführt.

Bitte auf die Firma und
Ausnummer zu achten.

Neu! Echte Neu!
bayrische (wallerdichte) Hobens
Hubertus-Mäntel
für Damen und Herren
sehr praktisch und preiswert!
H. Schnee Neht., Gr. Steinstr. 84.

Gut batrische (4841)
Loden-Pelerinen
wajser.) J. Herr., Dam. n. Hind
H. Schnee Neht., Gr. Steinstr. 84.

Im gerichtlichen
Ausverkauf
Alter Markt 3 (Märker)
kommen die noch vorhandenen
Pianos
darunter 1 Nieze-Werke, jetzt
zu noch weiter herabgesetzten
Preisen zum Verkauf.
Der Konsumverwalter
Ferd. Wagner.
7948

Planino,
Nußbaum, hochgelagert, nur
1 Jahr wenig benutzt, Kamis-
hemmendichte halberst., sehr
billig zu verkaufen 7820
Fürstenaal 4, str.

Motor,
Drehstrom, 220 Volt.
Mäheres beim Verpächter
W. Aist, Bergstr. 78.

Haute und zahle hohe Preise
f. get. Gerrenkleider, a. Nachfale
Schuhw. alt. Gold u. Silber, Waffen
alt. Geigen, Musikwerke, Bücher über
A. Hofmann, Leipzig, 27. u. 28. Str.

1 gr. Rosen Weisefarbe i. allen
Größen, Bügelstoffer, Holz- u. Sand-
stoffer, Nuzing, Kolen, Frade, Zehn-
waren, 5 St. Federst. n. 40-50 St.,
Werkzeug, Feilung, Sandgehäuse,
gr. Krämpfer, photogr. Apparat,
Uhren, Uhrst. ital. Wandolinen,
Zgr. Weisefarbe, alle Utz. zu verb.
Hofmann, Leipzig, 27. u. 28. Str.,
Ede Martinstr. 7828

Damen-
Kopfwäsche, Shampooieren, das
Beste zu Weinigung u. Pflege des
Haars. Enorme Auswahl in Züpfen,
Strähnen, Locken etc., nur beste
Qualitäten, keine echte Farben und
nur weiches Haar zu billigsten
Preisen. 7178

E. Zentschler,
Spezial-Damen-Frisier-Gesellschaft,
Magdeburger-Str. 6 (Grand-Hotel-Berge).

Ehe- schliessung und England
u. and. Land. Prosp. grat. Auslands-
porto! Int. Auskunftei u. Verk.-Bur.
Brook & Co., Lond. E. C. 90, Queenstr.

Ruchendliche, Suchenbretter,
alt. Geigen Gr. Märkerstr. 23. (Aust.)

Sehen Sonnabend
Gr. Schlachtfest
E. Schmidt,
Domplatz Nr. 6.

Ich impfe
täglich in der Spruchstunde 11-12
Dr. Herzfeld, alter Markt 3 I.

Ich impfe
wochen tags 4-5 Uhr.
Dr. Boye,
Gr. Steinstrasse 29 a. (7816)

Schulbücher
in den neuesten Auflagen,
Schulorniter,
Echierfatafen,
Echierfatafen,
Tafel-Schwämme,
Echierfatafe,
Echierfahaler,
Echierfahewen,
Reichenländer,
Reichenblöcke,
Wastellkreide,
Kohle-Feuerstchwamm,
Grundfahenstafeln
in allen Ausführungen,
haben bei

Albin Henze,
24 Sauerstrasse Nr. 24.
Büch. Bährsche-Buchhändler
empf. sich Ballenerstr. 5, II. r. (7985)
Massage-Schweidischerstr. 5,
Bettmöbel-Verierung. (7813)
F. Zimmer, Berlin,
Siebenhofstr. 38.

Euche Annehmer für wöchent-
lich **60 bis 100 gute**
Bremer Ferkeln, auch
mehr oder weniger, gegen mäßige
Provision. (7808)

O. Herzog,
Schneide-Verandgeschäft
in **Leipzig**
Neue Sakarab-
Verand. Leipzig, 101. r.
Schöne komplette **Loden-**
Einrichtung f. Bährsche-Brande
(Glasklar) billig zu verk. 7803
In **Hilger** Bährsch.,
Bährstr. 16.

Durch den
Arbeitsnachweis
des Vereins für Arbeitsnach-
weise für beide Geschlechter
Halle a. S., L. G. b. B. 2. Halle
Bährstr. 16. Nr. 22
suchen finden jederzeit Stellungen:
Stützen, Kleinveräußern, Köchinnen,
Wärden für Küche u. Haus, Auf-
wartungen für u. u. Zage,
Waldfrauen u. Arbeiterinnen.

Für eine rheinische Fabrik,
50 Arbeiter, welche mit Jucker-
fabrik arbeiten, werden in ge-
richtigen und Werkzeuge für
diese anfertigt, wird ver **lofort**
oder bald ein fleißiger, solider

Werkmeister
ev. Konfession, gesucht. Nur
auf solche Bewerber wird ver-
richtet, welche in ge-
richtigen haben und denen an
einer Verstellung gelegen
ist. Bewerber müssen als
Schlosser, Dreher und Schler
ausgebildet sein u. neben ge-
nügigen Kenntnissen im Zeichnen,
eine Fabrik-Verwaltung, sowie
Kenntnisse in Maschinen, mit
Ang. des Lebensalters, Alters,
Gehaltsanpr., der Eintritts-
zeit und mit einem
Photographie unt. E. 14165
an die Exp. d. Bzg. 7827



Dorring's Gule-Neife
seit 19 Jahren die
lieblichste Seife des
deutschen Volkes,
abermals verbessert
durch das
Dr. Kühle'sche
patent. Verfahren.
Ist dadurch das
mildeste Waschmittel
der Gegenwart.

nimmt jeder schöne und gesunde
Zahne, wenn er sie bei Leizeiten
mit zahneinlösender
Dentisano-Zahnpaste
geputzt hat, weil diese den Zahnein-
krankungen, entfernt. Dentisano-
Paste macht den Gebrauch von anderen
Zahnpflegemitteln völlig überflüssig.
Dentisanowerk Cassel.
Zu hab. in all. Apoth., Drogerien u. Parfäm.

Mit ins Grab
1/2 Tube 1 Mk., Probetube 65 Pf. in den Apotheken und bei:
Ernst Fischer, Merkur-Drogerie, Universal-Drogerie,
Hirsch-Drogerie, Max Ott, Steinweg 26, Max Wappott Nachf.,
W. Hüfer, Geiststrasse, Neumann-Drogerie, Partum. O. Ballin sen.,
Hohenziolen-Drogerie, Steintor-Drogerie, Borstenlager A. Kunze-
mann,
3862 Engros: O. Buchmann. Max Jacull.

Landwirte, die gewillt sind,
für mich
Gurken anzubauen,
wollen sich mit mir in Verbindung setzen. 7831
Aug. Zeiss, Halle a. S., Fischerplan 7.
Gute Gurkenkerne können von mir bezogen werden.

Offerte prima **Ablab-Kälber** aus
der Wefermarsch, sowie prima **Bremer**
Zuchtschweine, Saenen und Eber
zu folgenden Preisen. [7808]

O. Herzog,
Langwedel b. Bremen.
Zucht- und Schweine-Verandgeschäft.

Verkauf.
Holzwarenfabrik und Sägewerk.
Die dem Holzwarenfabrikanten Hermann Stolte ge-
hörige, in Gänzerberge a. Oetz (Eisenbahnstation) beles-
gene ca. 2 Hektaren umflossene Holzwarenfabrik und Säge-
werk mit vorzüglicher Wasserkraft kommt am
Mittwoch, den 29. April 1908
zum gerichtlichen Verkauf. Prospektanten, namentlich Fachleuten
mit einigem Vermögen, sind besonders betretet zu emp-
fehlen. 7823

Villa „Quisisana“ in Dolan, Strichstrasse, ist
1. April 1908 zu verkaufen
oder zu vermieten.
Häuser Halle a. S., Martinstadter 3, Kontor. 6814